№ 6123. Montag, 20. Juni. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Die von der Akademie der Wissenschaften in Berlin getroffenen Wahlen der Professoren Helmholtz und Kirchhoff in Heidelberg zu auswärtigen Mitgliedern der Akademie zu bestätigen.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 19. Juni. „Constitutionnel“ erklärt die Gerüchte, nach welchen für die Abreise des Hofes nach St. Cloud wegen des Gesundheitszustandes des Kaisers Gegenbefehle ertheilt worden seien, für unbegründet und fügt hinzu: Der Kaiser leidet nur an einem leichten Podagra-Anfalle, welcher ihn nicht verhinderte, der Sitzung des Ministerrathes beizuwohnen. — Gestern Abend wurde auf dem Boulevard die 3% Rente zu 72, 70 gehandelt.

Brüssel, 19. Juni. Der „Moniteur Belge“ schreibt: Wir erfahren, daß die Minister ihre Entlassungsgesuche in die Hände des Königs niedergelegt haben. „Independance Belge“ zufolge würde das neue Ministerium folgendermaßen zusammengesetzt sein: De Naeyer, Jacobs, Thonissen, Royer, De Behr und Delcour.

Bukarest, 18. Juni. Zu Senatoren sind fast ausschließlich unabhängige Bojaren gewählt und nur einige Radikale. Im District Mehediat wurde Kusa zum Senator gewählt.

Die „Volkszeitung“ über Freihandels-Orthodoxie.

I.

*** Berlin, 19. Juni.

Der „Volkszeitung“ ist es schon öfter passirt, Handeln und Verhalten der Fortschrittspartei mit noch ganz besondern resp. absonderlichen Gründen zu unterstützen. So unternahm sie so eben wieder, dem Fernbleiben der Fortschrittspartei von der neuen freihändlerischen Vereinigung noch ein ganz apartes Relief zu geben. Gegenüber der blinden Freihandels-Orthodoxie, die diese Vereinigung vertritt, fühlt sie sich auf einen höhern, freiern volkswirthschaftlichen Standpunkt getragen, von dem sie das Streben dieser Orthodoxie in nackter Unvolkswirthschaftlichkeit und Wohlfahrtsfeindlichkeit erblickt.

Die „Volkszeitung“ hat nämlich entdeckt, daß jetzt die Schutzzölle, nachdem sie meist sehr klein geworden sind, viel geringere Lasten für das Volk und seine Wirthschaft herbeiführen als die Finanzzölle, welche den Regierungen für die Einnahmeausfälle durch Aufhebung von Schutzzöllen geboten werden müssen. Wenn daher heute noch die Freihandelsorthodoxie fest hält an dem früher bei dem hohen Schutzzollsatze üblichen Satz: „Fort mit allen Schutzzöllen, nur reine Finanzzölle“, so wäre das eine Bornirtheit, die nur aus der Blindheit der Orthodoxie zu erklären. Und nun schickt sich die „Volkszeitung“ an, ihre Wahrnehmung ex praxi zu erweisen.

An der Aufhebung des Eisenzolles von 5 Sgr. haben offenbar ja nur „die großen Eisenbahngesellschaften, die großen Maschinenbauer und die Schiffsrheder“ ein Interesse. Dagegen wie kann man wohl im Ernst von einem Interesse der Landwirthe, oder gar der Handwerker, geschweige des täglichen Haushalts mit seinem Messer- und Gabel- und Topfverbrauch an der Beseitigung dieses kleinen Eisenschutzzolles reden? Was wiegt dagegen für die Herabsetzung des Eisenzolles auf 2½ Sgr. die Erhöhung des Kaffeezolles um 25 Groschen, welche wir ganz besonders der Vereinigung der Freihandelsorthodoxen mit den Interessenten an diesem Wechsel zu danken hätten?

Erstens vergißt die „Volkszeitung“ anzuführen, daß neben dem Eisenzoll auch der bisherige Reiszoll auf die Hälfte für jene Kaffeezollerhöhung ermäßigt wurde. Und zweitens, daß die „Freihandelsorthodoxie“ die Herabsetzung des Eisenzolls auf 2½ Sgr. als eine nothwendige Etappe zur vollständigen Beseitigung desselben erkannte. Doch dies nur beiläufig.

Die „Volkszeitung“ gelangt dagegen in das wirkliche Bestrebensgebiet der in der neuen freihändlerischen Vereinigung verbündeten Orthodoxen erst mit ihrer weiteren Wahrnehmung, daß der Zoll von 2½ Sgr. „faktisch gar kein Schutzzoll mehr ist“. Wozu sich noch gegen den vereinigen und gar dafür irgend welchen neuen Finanzzoll anbieten?

Da wir uns nun einmal zu der „Orthodoxie“ bekennen, so wollen wir schon unser bischen Weisheit auf den Markt bringen, auf die Gefahr hin, von der „Volkszeitung“ noch als größere Thoren entlarvt zu werden.

„2½ Sgr.“ Eisenzoll sind gar kein Schutzzoll mehr? Ist es denn aber allein mit den 2½ Sgr. Zoll bei dieser Frage abgethan? Erwachsen nicht dadurch, daß Eisen noch überhaupt zu verzollen ist, die gleichen Spesen, wie früher, die den Eisenpreis weiter erhöhen? Vielleicht gestattet uns die „Volks-Zeitung“ unter diesem Gesichtspunkt in gewisser Hinsicht den jetzigen kleinern Eisenzoll noch für viel unerträglicher anzusehen als den frühern größern. Wir erinnern uns dabei ganz besonders an die Unerträglichkeit der geringen Kornzölle, welche bis Mitte der 60er Jahre galten. Aber wir wollen auf diesen Grund nicht das allermeiste Gewicht legen. Dagegen müssen wir ein Kapitel aus der Volkswirthschaftslehre aufschlagen, das viel schwerer hier in die Schale fällt. Doch davon im nächsten Artikel.

* **Berlin,** 19. Juni. Der König reist heute Abend von hier ab, und trifft morgen früh in Cassel ein, besieht Vormittags die Ausstellung, und reist dann nach Ems weiter, wo die Ankunft am Nachmittag erfolgen soll. — Der Kronprinz und die Kronprinzessin werden, so weit die jetzigen Anordnungen reichen, in den nächsten Monaten nach England gehen, kurze Zeit in Winsor bleiben und dann mehrere Wochen in Osborne zubringen. — Der Kriegminister v. Roon wird keine Urlaubsreise antreten, sondern seine freie Zeit auf seinem Rittergute Gütergotz bei Teltow zubringen. — Der Geheime Regierungsrath Wagener befindet sich seit Anfang dieser Woche in Varzin. — Ein Hof-Gerücht will wissen, wie die „Mtgsztg“ mittheilt, der Herzog von Anhalt-Dessau sei nicht abgeneigt, sein Land an Preußen, selbstverständlich gegen eine höchst ansehnliche Remuneration, abzutreten. Der Erbprinz soll namentlich dafür sein. — Wir haben früher mitgetheilt, daß der Uebergang des Eisenbahnwesens in Bezug auf Concessionirung, Bau und Verwaltung der Bahn an den Norddeutschen Bund stattfinden wird. Es sind die Vorbereitungen zur Ausführung dieses Planes bereits im Gange. Inzwischen wird dadurch die Eisenbahn-Abtheilung bei den Ministerien der Einzelstaaten in keiner Weise aufgehoben, da das Eigenthum an den Bahnen den Staaten verbleibt und hier also ein analoges Verhältniß wie bei der Einrichtung der gesammten Bundes-Postverwaltung nicht vorhanden ist. — Der Ausschuß des Congresses Norddeutscher Landwirthe hatte eine Petition an den Bundeskanzler gerichtet, betreffend die Ermittelung des Betrages sämmtlicher Hypothekenschulden im Nordd. Bunde. Der Bundesrath hat auf den sehr eingehenden Bericht des Präsidenten Dr. Pape beschlossen, mit Rücksicht darauf, daß die beantragten Ermittelungen mit unverhältnißmäßigen Schwierigkeiten und Weiterungen verbunden sein würden, zudem aber auch nach der Lage der im Bundesgebiete geltenden Hypothekengesetzgebung kein befriedigendes oder zuverlässiges Resultat versprechen, auf die Petition nicht einzugehen.

* Der Berliner Unionsverein, der hiesige Zweigverein des deutschen Protestantenvereins, nahm in einer Versammlung am Freitag Abend in Sachen der päpstlichen Infallibilität einstimmig folgende Thesen an: 1) Die von der römischen Kurie auf dem gegenwärtig versammelten sogenannten ökumenischen Concil erhobenen Prätensionen sind keineswegs als eine ausschließlich innere Angelegenheit der katholischen Kirche aufzufassen. Soweit selbige das Verhältniß der katholischen Kirche zum Staate in Deutschland zu beeinflussen oder zu verändern vermögen, gehen sie das gesammte deutsche Volk an. 2) Insbesondere wird die katholische Kirche Deutschlands durch das Dogma einer gegenständlich gar nicht zu beschränkenden Unfehlbarkeit des Papstes in eine der staatlichen Ordnung und der Gleichberechtigung der Confessionen gefährliche Abhängigkeit von einem auswärtigen Glaubensfürsten versetzt. 3) Die Abwehr der von der römischen Kurie ausgehenden Bedrohungen ist eine nationale Pflicht des gesammten deutschen Volkes und seiner Regierungen; allen deutsch Gesinnten liegt es ob, einer Concurrenz der Glaubenskämpfe vorzubeugen. 4) Da durch die Erhebung der päpstlichen Unfehlbarkeit zum Dogma und die dadurch bedingte blinde Unterwerfung der Gewissen unter Rom die Verfassung der katholischen Kirche in ihrem bisher überlieferten Bestande verändert wird, so ist auch das Maß der der katholischen Kirche von den deutschen Staaten unter gänzlich verschiedenen Verhältnissen früher gewährten Selbstständigkeit rechtlich wiederum in Frage gestellt. 5) Als zunächst verantwortlich für die zunehmende Beunruhigung der Gemüther und die Gefährdung des Religionsfriedens gilt uns der Jesuitenorden. Seine Beseitigung durch den Staat ist ein durch Nothwehr gerechtfertigter Act. 6) Noch wichtiger ist, daß das deutsche Volk seine Jugend nicht durch Glaubenshaß oder das Gebot knechtischer Unterwerfung unter menschliche Glaubensdecrete vergiften lasse. Die Schule muß deswegen von der geistlichen Oberaufsicht und der kirchlichen Leitung hinsichtlich sämmtlicher Unterrichtsgegenstände ohne Ausnahme befreit werden.“ Die Vertheidigung dieser Thesen hatte Prof. v. Holtzendorff übernommen, der vom staatsrechtlichen Standpunkte nachwies, daß ganz Deutschland, nicht nur die katholische oder protestantische Bevölkerung, sondern alle Confessionen ohne Unterschied sich gegen das beabsichtigte Dogma der Unfehlbarkeit auflehnen müßten, weil durch dasselbe die meist ungebildete Landbevölkerung den größten Irrthümern preisgegeben, der gesammten modernen Cultur ein Faustschlag ins Gesicht versetzt wird. Die Regierungen, und gerade zuerst die katholischen, hätten dies auch bereits erkannt und bezügliche Schritte gethan. Daß die

„Baby-farming“ in England.

London, 15. Juni. Was ist „baby-farming“? Ein Slangausdruck für einen socialen Uebelstand, der sich wohl kaum durch einen sinnentsprechenden deutschen Ausdruck wiedergeben ließe und dessen Hauptbegriff darin liegt, daß Eltern ihre Säuglinge „in Pension“ geben und entweder gegen geringe Vergütung ihren Kleinen Nahrung und Pflege besorgen, oder ihrer gegen eine etwas größere Summe ganz los werden. Allein in der Regel ist dies eine Art „Pension“, in welcher die Kinder geistig und körperlich in einer schaudererregenden Weise vernachlässigt werden und von welcher infolge dessen zumeist Eltern Gebrauch machen, welche diesen Namen gar nicht verdienen und nur zu froh sind, wenn sie ihrer Last für ein kleines Geldopfer auf Lebenszeit enthoben werden. Von Zeit zu Zeit stoßen einem in den englischen Zeitungen unter der Ueberschrift „baby-farming“ Todesfälle von armen verwahrlosten Kindern auf, welche sich in der Regel unter so verdachterregenden Umständen ereigneten, daß eine gerichtliche Leichenschau stattfand, welche aber doch meist nicht Anhaltspunkte genug zu einer Criminalprocedur bieten. Neuerdings hat sich die ominöse Ueberschrift häufiger denn gewöhnlich bemerklich gemacht und endlich scheint ein Fall, wo die absichtliche Verwahrlosung kleiner Kinder geradezu en gros betrieben wurde, der gerechten Strafe nicht zu entgehen.

Der Engländer, welcher mit Entrüstung auf die deutschen Heirathsanträge: „auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege“, als eine Entheiligung der Ehe herabblickt, übersieht die geradezu nichtswürdigen Annoncen, welche seinen Töchtern in den Spalten der Morgenblätter beim Frühstück in die Hände fallen und welche nur in der amerikanischen Presse ihres Gleichen finden. Hier haben wir es mit einer Anzeige dieser Art zu thun, welche nicht viel sagt, aber mehr andeutet: „Adoption. Eine gute Heimath mit Liebe und Sorge einer Mutter wird irgend einer achtbaren Person angeboten, welche ihr Kind ganz und gar adoptirt zu sehen wünscht. Prämie 5 Pfd. St., welche Summe alles einschließt. Schriftliche Anfragen an Mrs. Olliver poste restante . . . zu richten.“ Die Polizei, auf diese Anzeige aufmerksam gemacht, fand nach mehrern geschickten Manövern ein vor Schmutz verkommenes Haus, in welchem zehn Kinder, fünf davon zwischen drei Wochen und drei Monaten, sämmtlich auf das gewissenloseste vernachlässigt vorgefunden wurden. Mehrere derselben schweben zur Stunde noch, obwohl sie zuverlässigen Händen übergeben worden sind, in größter Lebensgefahr, und ein 5 Wochen alter Säugling, welcher naturgemäß 11—12 Pfund wiegen sollte, war kaum 6 Pfund 3 Unzen schwer, geradezu Haut und Knochen. Die Mutter dieses Kindes, eine Miß Cohen, welche von der Polizei ausfindig gemacht worden ist und das Kind unter der Versicherung sorgfältiger Pflege und Erziehung übergeben haben will, hat sich bewegen lassen, als Anklägerin gegen Magaret Waters, oder Willis, oder Olliver und deren Schwägerin Mary Ellis aufzutreten. Aus dem ersten Verhör sind außer den Zeugenaussagen der Polizei über die Entdeckung dieser schmutzigen Geschichte die Aussagen eines hinzugerufenen Arztes von größtem Interesse. Die Kinder waren alle sehr vernachlässigt, verkamen in Schmutz, und hatten Saugflaschen mit geradezu untrinkbarem und ungesundem Inhalt zur Seite. Ein Kind war offenbar mehrere Stunden lang unter dem Einflusse eines narkotischen Mittels gewesen; die Pupillen waren zusammengezogen und der Körper schien geradezu leblos bis wenige Stunden ehe das Kind mit seinen übrigen unbewußten Leidensgefährten in den Gerichtshof gebracht wurde, woselbst die Entrüstung der Anwesenden gegen die beiden Angeklagten sich deutlich genug vernehmbar machte. Eine polizeiliche Haussuchung förderte 35 Medicinflaschen, eine mit „Gift“ bezeichnete Phiole, eine Anzahl Briefe und ein Photographiealbum zu Tage.

Aller Wahrscheinlichkeit nach wird die Regierung die Leitung der Anklage übernehmen, und wird der Prozeß ganz ungemeines Aufsehen erregen. Denn nicht allein hat die Angeklagte Waters selbst zugestanden, daß sie seit vier Jahren 40 Kinder „adoptirt“ habe, alles uneheliche Kinder, sondern dem Vernehmen nach werden auch viele Familien der bessern Mittelklasse durch den Proceß stark compromittirt werden, insofern die vorgefundenen Briefe sehr wichtigen Inhalts sind. Die vorgefundenen Photographien, etwa 150 an der Zahl, scheinen fast sämmtlich Bilder von „Herren und Damen“ aus den bessern Ständen zu sein, und zwei sogar von Geistlichen. Ein Vorrath von Nahrungsmitteln wurde nicht gefunden, wenn man 2½ Unzen Pfeilwurz nicht als solches gelten lassen will. Der Garten hinter dem Hause wurde bis zu einer bedeutenden Tiefe umgegraben, doch fand man hier nichts vor, was die Angeklagten hätte incriminiren können. Verdächtig ist es jedenfalls, daß die Angeklagte Waters, welche zugegeben hat, daß sie seit vier Jahren 40 Kinder in Pflege genommen, sich außer Stande erklärt, über den Verbleib der übrigen Kleinen sowie über deren Eltern Auskunft zu geben, und verdächtig ist es ferner, daß am Tage vor der Verhaftung der Angeklagten zwei kleine Kinder, ein Knabe und ein Mädchen, ganz in der Nähe von deren Wohnung auf der Straße todt gefunden worden sind. Die Polizei glaubt diesen letzteren Fall mit der oben beschriebenen Entdeckung in Verbindung setzen zu müssen.

London, 16. Juni. Gelegentlich unserer gestrigen Mittheilung über die methodische Vernachlässigung kleiner Kinder sei noch bemerkt, daß in der Nähe von der Wohnung der beiden Angeklagten Waters und Ellis während der letzten paar Wochen nicht weniger als 16 Kinderleichen, meist in stark verwesendem Zustande, auf der Straße gefunden worden sind; daß sich auf einem Stück braunem Papier, in welches eine derselben eingewickelt war, der Name Waters fand, und daß die Polizei überhaupt Beweise für eine Criminalprocedur von größter Wichtigkeit in den Händen zu haben glaubt.

(D. Allg. Ztg.)

Victoria-Theater.

Die letzten Opern waren die „Regimentstochter“ und die „Weiße Dame.“ Das erstere Werk gewährte dem Darstellungs- und Gesanzstalent des Fräulein Deichmann einen dankbaren Spielraum, vorzugsweise kam die Sängerin mit der Rolle im zweiten Act in guten Zug, während der erste Act das Niveau herkömmlicher Routine nicht überstieg. Freilich kehrt die zweite Hälfte der Oper auch eine bei weitem größere Bravour heraus und die Stimme des Fräulein Deichmann fühlt sich am wohlsten, wenn sie einen recht glänzenden Fioriturenschmuck anlegen darf. Die Gesangsübung des vornehm gewordenen Regimentskindes, dazu der eingelegte brillante Venzano-Walzer gewährte in dieser Beziehung eine reiche Ausbeute und die zugvolle, feurige Arie: „Heil Dir mein Vaterland“ blieb in der Wirkung hinter jenen Virtuosenstücken nicht zurück. Für den Vortrag italienischer Musik besitzt Frl. D. ein bedeutendes Talent. Offenbar hat sie mit Erfolg hervorragende Muster gehört und diesen manche geschmackvolle Nüancen, freilich auch die Untugend des Tremulirens, abgelauscht. Die große Volubilität der Stimme und ein lebhaftes Temperament kommt außerdem den Anforderungen jener Musik glücklich entgegen, während dem Organ für die

Grundlagen der katholischen Kirche durch das neue Dogma total umgestaltet würden, unterliege keinem Zweifel; das Bisthum, bisher der eigentliche, unabhängige Träger derselben, werde vollständig in Abhängigkeit von Rom versetzt. Was die Mittel zur Abwehr anlange, so sei daran zu erinnern, daß durch Aufhebung des Placet durch König Friedrich Wilhelm IV. die katholische Kirche in Preußen so unabhängig geworden wie in keinem andern Lande der Welt; nun, wo die damaligen Voraussetzungen geschwunden, müsse darin eine Aenderung eintreten. Den Ultramontanen schlage auch schon das böse Gewissen, denn sie setzen die Wahrung der Unabhängigkeit der katholischen Kirche auf ihr Wahlprogramm, ohne daß dieselbe von Staats wegen gefährdet ist. Daß die Jesuiten an allen diesen Beunruhigungen schuld seien, werde Niemand bestreiten, sie müßten mithin beseitigt werden, auch wenn man sie an verschiedenen maßgebenden Stellen in Deutschland auch noch so schmerzlich vermißt. Ebenso verhalte es sich mit der Trennung der Schule von der Kirche, ohne welche ein dauernder Friede nicht möglich sei. Redner schloß mit den von anhaltendem Beifall begleiteten Worten: „Unsere katholischen Mitbürger werden uns sagen: wir sind friedlich, laßt uns in dem guten Einvernehmen bei Waldeck's Begräbniß die schöne Aufgabe suchen, welche die Confessionen neben einander zu verfolgen haben; wir antworten ihnen: friedlich und friedfertig sind auch wir, aber die römische Kurie soll uns als streitbare Männer finden, wenn sie will!"

* Der Vorversammlung, aus welcher das von uns neulich mitgetheilte Programm einer „demokratischen Partei" hervorgegangen ist, haben auch Mitglieder der Fortschrittspartei beigewohnt. Nach einem Bericht der „Volkszeitung" scheint es in dieser Versammlung zu sehr scharfen Erörterungen gekommen zu sein. Die „Volksztg." erklärt dabei, daß die Fortschrittspartei, in der sie die „Erbin der Demokratie von 1848" sieht, nicht die geringste Veranlassung habe, einen Compromiß mit der Volkspartei zu suchen, „daß sie indeß andererseits im Interesse des demokratischen Staates, den sie stets erstrebt hat, ihrer offen erklärten Taktik nach immer geneigt gewesen ist, bei den Wahlen Compromisse mit verwandten Parteien einzugehen, die sie nicht zum Aufgeben ihrer Prinzipien zwingen. Die Forderung einer Verpflichtung, die zu wählenden Abgeordneten für eine Reihe von Jahren im Voraus an eine bestimmte Taktik zu binden, würde aber allerdings unseres Erachtens für die Fortschrittspartei jeden Compromiß unmöglich machen."

— Der Kreisrichter Schönstädt in Duisburg ist als Hilfsarbeiter in das Justizministerium berufen worden, um daselbst an den gesetzgeberischen Vorarbeiten für die demnächstige legislative Session mitzuwirken.

— Der Lieut. zur See Schulze ist von dem Commando zur Dienstleistung als Inspections-Offizier bei der Marineschule entbunden.

— Zu der am 17. d. in Posen stattgehabten Eisenbahn-Conferenz, an welcher Vertreter des Kriegs- und des Handelsministeriums, der Regierung und der interessirten Bahndirectionen Theil nahmen, wurde beschlossen, die vier Eisenbahnlinien: Posen-Breslau, Posen-Thorn, Posen-Stargardt und Posen-Frankfurt, so anzulegen, daß die Posen-Breslauer mit der Posen-Thorner und die Märkisch-Posener mit der Posen-Stargardter Eisenbahn zusammenhängende Linien bilden, und zwar so, daß die erstere (Posen-Breslau-Thorn) unter der letzteren (Frankfurt-Posen-Stargardt) hindurchgeführt wird und die beiden Bahnlinien in ihrem Betriebe unabhängig von einander sind. Der Centralbahnhof wird zwischen beiden Linien angelegt und erhält nach allen vier Seiten Perrons. Beide Bahnlinien werden unter der Bahnhofs-Chaussee durchgeführt. Die Arbeiten beginnen noch in diesem Jahre (Ostd. Z.)

— Die Akademie der bildenden Künste zu Wien hat Herrn Professor Carl Steffeck zum wirklichen Mitglied gewählt.

Posen, 19. Juni. [Der Segen der Judenmission in Posen.] Seit mehreren Jahren weilt in unseren Mauern ein General-Agent der englischen Missionsgesellschaft zur Bekehrung der Juden, ein Dr. Hefter, der für sein in der That schwieriges Amt ein Gehalt von 300 Pfd. St. bezieht (ein Agent desselben erhält 100 Pfd.). Ob mit demselben noch eine Tantieme verknüpft ist, wissen wir nicht, aber jedenfalls dürfte dieselbe noch nicht bedeutend ausgefallen sein, da es dem Missionar zu Ostern d. J. das erste Mal gelungen ist, eine aus dem Innern Polens von dem Agenten herbeigeschleppte Seele dem Glauben seiner Väter abwendig zu machen. Die Taufe des jungen Mannes wurde mit großen Feierlichkeiten von den hiesigen Frommen begangen und in der Paulikirche durch Hrn. Consistorialrath Schultze, vollzogen. Aber mit dem neuen Testament war leider der Friede nicht in die Brust des jungen Täuflings Cassriel Israelowitsch eingezogen. Man drang in ihn, an seine Eltern zu schreiben, seine Convertirung zu melden und seiner Familie den Vorschlag zu machen, seinem Beispiele zu folgen. Wie es scheint haben die Eltern in ihrer Antwort andere Ansichten entwickelt. Cassriel wurde schwermüthig und hat sich vorgestern in der Wohnung des Missionärs erhängt. So nahm dieser erste Erfolg englischer Tauffucht ein tragisches Ende. Hoffentlich zieht die englische Gesellschaft daraus die weise Lehre, sich lieber nach dem Kaffernlande zu wenden, wo 1 Zulu nach dem Wangemann'schen Bekehrungstarif nur 500 Rt. (nach Parisius 800 Rt.) kostet, anstatt auf die unsicheren mosaischen Kantonisten aus dem Innern Polens Tausende zu verschwenden. (Ostd. Z.)

— Für die Oberbürgermeister-Stelle in Posen soll eine öffentliche Concurrenz ausgeschrieben werden, da der Herr Geh. Rath Naumann eine Wiederwahl bestimmt abgelehnt hat. (Ostd. Z.)

England. * London, 16. Juni. In der Sitzung des Unterhauses vom 15. hatte das von Stuart Mill und Anderen stets befürwortete Princip der Minoritäten-Vertretung, welches bekanntlich in die Reformacte mit aufgenommen wurde, einen scharfen Angriff zu bestehen, indem die von Hardcastle eingebrachte Vorlage behufs Streichung der auf diesem Princip ruhenden Bestimmungen in der Reformacte von ihrem Urheber zur zweiten Lesung empfohlen wurde. Diese wurde jedoch nach längerer Debatte mit 183 gegen 175 St. abgelehnt. — Der Minister des Innern hat im Unterhause angekündigt, daß die Regierung allerdings noch beabsichtige, während dieser Session den Gesetzentwurf zur Ordnung der Gewerkvereine einzubringen; wenn derselbe nicht mehr erledigt werden könne, so solle die im vorigen Jahre zu Stande gekommene vorläufige Acte zum Schutze der gewerkvereinlichen Kassen verlängert und ausgedehnt werden. — Der irische Don Quixote, Mr. d'Arcy Irvine, ist nach genauer ärztlicher Untersuchung für verrückt erklärt worden. Der Aermste ist in eine Privatirrenanstalt gesteckt und sein Vermögen unter Curatel gestellt worden. — Wills, welcher bisher an Dickens Stelle Haupt-Redacteur der von ihm herausgegebenen Wochenschrift „All the Year round" war, ist lebensgefährlich erkrankt. Der Schmerz über den plötzlichen Tod des langjährigen Freundes warf ihn nieder und die letzten Berichte über seinen Zustand lauten ziemlich trostlos. Wenn das Blatt auch ihn verlieren sollte, wird die Hauptsorge für dessen Weiterführung dem jüngern Charles Dickens vorerst allein überlassen bleiben, auf den vermöge des Testamentes seines Vaters das Eigenthumsrecht übergeht.

Frankreich. Paris, 17. Juni. Im Gesetzgebenden Körper beantwortete der Kriegsminister Leboeuf die Interpellation Kératry's bezüglich der beunruhigenden Gerüchte über eine Expedition nach Marokko und erklärt, die in dieser Beziehung verbreiteten Besorgnisse seien ohne jede Begründung. Der Kriegsminister versicherte, daß alle angegriffenen Tribus besiegt worden seien und ihre Unterwerfung versprochen hätten. Marquis Pire brachte eine Interpellation ein, in welcher er die Anfrage an die Regierung richtet, ob es nicht, nachdem das Plebiscit die kaiserliche Dynastie gekräftigt habe, ziemlich wäre, die beiden Linien des Hauses Bourbon zurückzurufen und dem Hause Orleans die eingezogenen Güter zurückzustellen. — Der Kaiser, welcher heute wieder zum ersten Male aufstand, empfing Clement Duvernois, um ihm definitiv seine Entlassung als Chefredacteur des „Peuple Français" zu geben. Die Leitung dieses Blattes übernimmt Vitu, der frühere Mitarbeiter am „Constitutionnel", welcher dann den „Etendard", der ein so schmähliches Ende nahm, dirigirte. „Peuple Français" bleibt nach wie vor Specialorgan des Kaisers. — Das Ende der Kammersession wird sehr bald eintreten. Von allen Seiten wünscht man zur Ruhe zu kommen und sogar die Linke will keinen Zwischenfall mehr hervorrufen. Sollte die Majorität unerwarteter Weise Schwierigkeiten machen, wird Ollivier mit dem Wahlgesetze vor die Kammer treten. Derselbe trägt es fertig in seinem Portefeuille, und der Kaiser hat erklärt, das Cabinet möge sich nur durch die Nothwendigkeiten der Lage bestimmen lassen. — Ein großer nationaler Verein ist in der Bildung begriffen, welcher die Mißbräuche des Monopols der großen Eisenbahngesellschaften bekämpfen will. Die beigetretenen Abgeordneten, Handels- und Gewerbemänner sind schon sehr zahlreich, ich nenne nur Lecesne, Brame, Javal, Häntjens, Pouyer Quertier, de Janzé, Arlès-Dufour u. a. m. — Das Banket, welches die Schneidergesellen alle drei Monate geben und dem ihre Frauen und Kinder anzuwohnen pflegen, ist dieses Mal von der Polizei verboten worden. Seit 1867 hatte man ihren Banketten nichts in den Weg gelegt — Das Steigen der Getreidepreise hat der Spekulation neuen Schwung gegeben. Man kündigt die nahe Ankunft mehrerer Schiffsladungen von Getreide in Marseille an. In der That kostet der Sack Getreide jetzt 70 Fr., während er im vergangenen Jahre um dieselbe Zeit für 56 Fr. zu haben war.

— 18. Juni. Nach Briefen aus Rom hat am 15. d. M. die Spezialdiscussion über die Infallibilität begonnen. Die entschiedenen Anhänger des Dogmas beabsichtigen, sicherem Vernehmen nach, sobald sich die Diskussion zu sehr in die Länge zieht, ähnlich wie in der Sitzung am 3. d. M., durch einen Schlußantrag die weitere Ausdehnung unliebsamer Debatten abzuschneiden. Es erhält sich die Ansicht, daß bis zum Peter-Paulstage die Diskussion beendet sein wird.

Italien. Florenz, 18. Juni. Die Deputirtenkammer ging in ihrer heutigen Sitzung über die verschiedenen Gegenanträge, welche den ministeriellen Finanzvorlagen gegenüber eingebracht waren, auf Antrag des Berichterstatters der Finanz-Commission zur Tagesordnung über. — Die Commission des Senats für die Militair- und Finanzvorlagen hat die Anträge der Deputirtenkammer unverändert angenommen und Menabrea zum Berichterstatter ernannt. (W. T.)

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 4 Uhr Nachm.

Bukarest, 20. Juni. Die Kammer ist zum 27. Juni cr. einberufen.

Danzig, den 20. Juni

* [In Bezug auf den Fahrplan] der Eisenbahn Danzig-Zoppot, welche bekanntlich am 1. Juli eröffnet werden wird, erfahren wir, daß derselbe so festgestellt ist, daß er den Wünschen des Publikums im Wesentlichen Rechnung trägt. Es werden 5 Züge von Danzig nach Zoppot und eben so viele von Zoppot nach Danzig gehen; sollte der Verkehr es nothwendig machen, geht noch ein sechster hin und zurück. Die Fahrzeit wird incl. Aufenthalt in Langfuhr und Oliva ca. 25 Minuten währen. Die ersten Züge von Danzig nach Zoppot werden, wie wir hören, um 6½ und 8½ Uhr früh, von Zoppot nach Danzig um 7½ und 9½ Uhr abgehen. Um die Mittagszeit geht ein Zug um 2 Uhr nach Zoppot und um 3 Uhr von Zoppot und die beiden nächsten zwischen 4½ und 9 Uhr Abends hin und zurück.

I [Marine.] Das neueste Marine-Verordnungs-Blatt (No. 4 pro 1870) enthält Folgendes: „Durch Allerhöchste Ordre vom 11. Juni d. J. ist der Bau einer neuen eisernen Panzer-Fregatte zu 4 Stück gezogenen 10" (26 C.-M.) Geschützen à 440 Ctr. Rohrgewicht in 2 drehbaren Thürmen und 3 Stück gezogenen 24Pfündern à 80 Ctr. Rohrgewicht — 2 im Bug und 1 im Heck — mit Maschinen von ca. 900 nominellen Pferdekräften und einem Tiefgange von 24 Fuß genehmigt, sowie angeordnet worden, daß nach dem Ablauf der Corvette „Ariadne" auf der Werft zu Danzig eine neue Corvette nach den Linien genannter Corvette sofort auf Stapel zu setzen ist. Die Panzerfregatte soll den Namen „Borussia", die Corvette den Namen „Luise" erhalten."

* Die Aeltesten der Kaufmannschaft sind vom Herrn Oberpräsidenten zur Benachrichtigung der betheiligten Kaufleute, Rheder und Schiffsführer darauf aufmerksam gemacht worden, daß die türkische Regierung allen Kauffahrteischiffen die Ausfahrt aus dem Bosporus nach dem Schwarzen Meere und durch die Dardanellen nach dem Mittelländischen Meere auch zur Nachtzeit gestattet, in der großherrlichen Irade hierüber jedoch den Schiffscapitainen einschärft, daß kein Schiff, weder bei Tage noch bei Nacht, diese Meerengen passiren darf, ohne den Passagenfirman abgegeben zu haben. Diese Firmans werden auf Requisition der Gesandtschaft des Staates, welchem das Schiff angehört, jetzt direct von dem Firmanbureau der hohen Pforte ausgefertigt. (Preuß. Handelsarchiv No. 14, Seite 317 und No. 20, S. 485).

* [Polizeiliches.] In der vergangenen Woche wurde dem Arbeiter Jung aus seinem Stalle ein Wagen gestohlen. Der Dieb ist in der Person des Arbeiters Strosewski ermittelt und heute verhaftet worden. Gestern Nachmittag sind aus dem Kriminal-Gefängniß 3 Strafgefangene entwichen, indem sie die Wand ihrer Zelle durchgebrochen, sodann durch die Kirche gegangen sind und dann vermittelst eines Seiles sich nach der Straße hinuntergelassen haben. — Verhaftet wurden 6 Personen.

— Sonntag, den 3. Juli wird eine vom Königsberger Segelklub „Rhe" veranstaltete großartige Segelregatta stattfinden, zu welcher Theilnehmer aus Pillau, Memel, Elbing und Danzig eingeladen sind.

○ Elbing, 19. Juni. Ich versprach Ihnen neulich einige Mittheilungen über unsere Schulbauten, welche seit Jahren eine hervorragende Stelle unter den hiesigen Communalbauten einnehmen und, wenn sie einst zum Abschluß gelangt sind, ein erfreuliches Bild von dem Eifer unserer städtischen Vertretung für dieses wichtigste Feld communaler Thätigkeit ablegen werden. Die innere Organisation unseres Volksschulwesens kann vorläufig als abgeschlossen angesehen werden. Darnach findet durchweg eine Trennung der Geschlechter statt, während Mädchen und Knaben ihr Schulpensum in vier aufsteigenden Klassen absolviren. Neben den in dieser Weise organisirten Volksschulen besitzen wir zwei mittlere Schulen für Knaben und Mädchen, sowie eine Realschule erster Ordnung und eine höhere Töchterschule. Das Gymnasium ist königl. Patronats. Nachdem schon seit einer Reihe von Jahren die für die städtischen Volksschulen erforderlichen Lehrkräfte und Lehrmittel auf Kosten der Kämmereikasse durch erhebliche Steigerung des Jahresbudgets beschafft waren, mußte für die angemessene Unterbringung der schulpflichtigen Jugend gesorgt werden. Aus den laufenden Einnahmen und den bereiten Mitteln der Kämmereiverwaltung war dies nicht möglich. Wohl aber eigneten sich die Ueberschüsse der städtischen Sparkasse zur Verwendung für diesen Zweck Dieses unter Garantie der Stadtgemeinde stehende Institut wirft nämlich alljährlich noch einen Reingewinn ab, nachdem ein angemessener Reservefonds abgesondert worden ist. Dieser Reingewinn nun wird mit Genehmigung des Herrn Oberpräsidenten zur Erbauung von Schulhäusern für die Volksschulen verwendet. Zwei dergleichen mit je 6 Klassenzimmern und Lehrerwohnung sind bereits seit Michaeli 1868 ihrer Bestimmung übergeben, ein sechsklassiges Schulhaus für Mädchen ist gegenwärtig im Bau begriffen und wird zum Herbst d. J. bezogen. Ein Schulhaus für 12 Klassen mit abgesonderten Eingängen und Spielplätzen 2c. für die beiden Geschlechter, wird voraussichtlich im nächsten Frühjahr im Heil.-Leichnamsbezirk gebaut werden, nachdem der Bauplatz bereits in diesem Jahre gekauft worden ist. Es fehlen alsdann zur Befriedigung des räumlichen Bedürfnisses noch ein sechsklassiges Gebäude für Mädchen, ein zwölfklassiges für die katholischen Kinder und ein vierklassiges für die Kinder auf der äußersten Vorstadt, welche voraussichtlich im Laufe der nächsten zehn Jahre aus den Ueberschüssen der Sparkasse herzustellen sein werden. Sie ersehen hieraus, daß es den unteren Volksschichten hierorts keineswegs an Gelegenheit fehlt, ihre Kinder mit demjenigen Grade von Schulbildung auszustatten, welcher im Ganzen zur Ausfüllung jeder bürgerlichen Stellung ausreicht. Ein sehr mäßiges Schulgeld wird zwar noch verlangt, in humanster Weise aber niedergeschlagen, sobald Bedürftigkeit oder allzureicher Kindersegen seine Einziehung schwierig machen. Der ebenfalls beschlossene Bau eines Hauses für die höhere Töchterschule, welcher für nächstes Frühjahr in Aussicht genommen ist, wird nicht aus den Ueberschüssen der Sparkasse, die eben nur für Volksschulen bestimmt sind, sondern aus anderweiten vorhandenen Mitteln mit Zuhilfenahme eines Darlehns ausgeführt werden. Neuerdings tritt ein neues Bedürfniß an die Verwaltung heran, nämlich ein Erweiterungsbau des städtischen Krankenstifts, über den ich Ihnen wohl gelegentlich berichte.

⁑ Bahnhof Firchau, an der Schneidemühl-Dirschauer Bahn. Wie wir hören, soll nunmehr die Wangerin-Neustettiner Bahn sich auf hiesigem Bahnhofe an die Ostbahn anschließen, da dieser Punkt wegen seiner günstigen Lage wie des ebnen Terrains die größten Vortheile bietet. Eine Bahn Firchau-Bromberg ist von der Natur gleichsam längs des Brahe-Thales vorgezeichnet und ist so leicht und billig wie zweckmäßig herzustellen; mit dieser Linie würde, bei einer Zweigbahn von Neustettin nach Belgard-Kolberg, die kürzeste und billigste Verbindung zwischen der Ostsee und Bromberg-Warschau hergestellt sein.

— Zum Leinwandmarkt in Königsberg hatte am fünften und vorletzten Tage eine Zufuhr von 13 Wagen mit 117 Stück stattgefunden. Der Qualität nach bestand die bemerkte Waare aus 45 Stück feiner, 31 Stück Mittel- und 41 Stück grober Leinwand. Die Concurrenz der Baumwollenwaare verringert den Begehr nach Leinen mit jedem Jahre. Man betrachte nur die Vervollkommnung dieses Industriezweiges, man vergleiche den Shirting, Chiffon und wie sonst die Gattungen Baumwollenzeuge heißen mögen, zur Leinwand gleichen Preises, und man wird zugeben müssen, daß es den Leuten kaum zu verdenken ist, wenn sie die ersteren, welche sie zu jeder Stunde und in jedem Laden in größter Auswahl finden, der letzteren vorziehen. Auch in Betreff der Haltbarkeit des Baumwollenzeuges hat sich die Sache geändert, da es nur zu bekannt ist, daß dasselbe in seiner jetzigen vorzüglichen Fabrikation der Leinwand mindestens gleichkommt. Wir sehen es daher täglich, daß selbst der Arbeiterstand seine Hemden fertig aus dem Laden kauft, weil dies sehr viel bequemer ist, als wenn die Frau, wie in früherer Zeit, dieselben selbst zuschnitt und nähte. Der Mann ist nicht mehr mit der Nadelarbeit zufrieden, sein Geschmack hat sich verfeinert, und die Frau ist wahrlich nicht die Letzte, sich dieser Ansicht anzuschließen. Welche Frau trägt heute noch ein gedrucktes Leinwandkleid, welcher Mann gedruckte Taschentücher u. dgl. m.? Der Begehr nach unserem heimathlichen Selbstgespinnst wird sich mit der Zeit nur auf ein Minimum, etwa auf Bettbezüge reduciren. (Ostpr. Z.)

— Der practische Arzt Dr. Thiel zu Bartenstein ist zum Kreisphysikus des Kreises Heilsberg ernannt worden.

Bromberg, 20. Juni. [Theatralisches.] Nur drei Theater-

---

deutsche Cantilene nicht genügender Gehalt zur Disposition steht. Des pikanten, mit seltener Fertigkeit ausgeübten Spieltalentes des Fräul. D. ist bereits mehrfach erwähnt worden. Selbstverständlich hielt sie damit auch in der Rolle der Marie nicht zurück. Im Allgemeinen wird das einst viel begehrte Paraderoß der Regimentstochter von den Sängerinnen heute nicht mehr mit der früheren Vorliebe getummelt. Man macht die Bemerkung, daß sich der Apparat für die Rolle vereinfacht hat. Früher gehörte zu den nothwendigen Vorbereitungen ein regelrechter Cursus im Trommeln, dem sich eine Debütantin der Marie mit wahrer Todesverachtung unterzog, bevor sie vor dem Publikum die Honneurs machte. Jetzt ist dieser Ehrgeiz verschwunden. Den Sulpiz gab Herr Krén mit martialischem Wesen, dabei mit einem Anstrich von Bonhomie, wie er diesem väterlichen Graubart sehr wohl ansteht. Die Zugabe der „Beiden Grenadiere" von Reissiger paßte gut in die Rolle hinein. Herr Fritsch sang den Tonio zwar mit musikalischem Geschick, aber die Stimme wollte sich doch der sehr hochliegenden Partie nicht recht accommodiren.

In der „Weißen Dame" nahm Herr Küch als Georg Brown das meiste Interesse in Anspruch. Der Character dieser Stimme und die Verfügung über das höchste Tenorregister entspricht dem melodischen Reiz des Georg Brown in recht befriedigender Weise. Wenn Hr. Küch einen gewissen Nasalklang seiner Stimme beseitigen könnte, so würde sein Gesang noch bedeutend im Preise steigen. Mit Vergnügen hörten wir die durch Tonfrische und Weichheit angenehm wirkende Arie: „Komm, o holde Dame", die denn auch in technischer Beziehung schätzenswerth durchgeführt wurde. Den Gaveston sang Herr Tomaszeck sehr markig und mit energischem Ausdruck. Für serieuse Baßpartien ist dieser Sänger ohne Zweifel eine tüchtige Kraft. Mit dem Theaterzettel in Widerspruch stand die Besetzung der Anna und des Pächters. Frl. Chüden und Herr Fritsch waren verheißen, aber nicht erschienen. Warum? vermögen wir nicht anzugeben. Natürlich konnte die plötzliche anderweitige Besetzung der Rollen der Aufführung nicht zum Vortheil gereichen, obschon Frl. Constabelli mit dem Part der Anna ziemlich vertraut war.

M.

Unternehmer haben sich um die Benutzung des hiesigen Stadttheaters vom 1. October d. J. bis 1. April 1871 beworben; Herr Director Edelheim aus Colberg, der Leiter des Selonke'schen Instituts in Danzig, Herr Tondeur, und der Schauspieler Herr Gierasch. Der größte Theil unserer jetzigen Mitglieder ist für den Winter an das Stadttheater zu Danzig engagirt. (Brb. Z.)

Vermischtes.

Berlin. Schreiben eines lutherischen Pastors an eine Handwerkerfrau: „Gnade sei mit Ihnen und Friede von Gott, unserm Vater und dem Herrn Jesu Christo! Sie haben sich als Jungfrau aufbieten lassen, ungeachtet Sie mit Ihrem jetzigen Ehemann vor der Trauung bereits in Unkeuschheit gefallen waren. Seitdem sind nun bereits drei Jahre verflossen, und sie haben seitdem noch keine Kirchenbuße gethan, also auch seitdem das heilige Abendmahl nicht genossen. Sie sollen auch in neuerer Zeit ein Kind in der unirten Kirche haben taufen lassen. Da dies wegen Ihres Seelenheiles nicht so bleiben kann, so fordere ich sie auf, Mittwoch, den 15. d. M., des Abends 8 Uhr, in meiner Wohnung vor dem Kirchen-Collegio zu erscheinen, um sich hierüber zu verantworten und nöthigenfalls zur Buße ermahnt zu werden. Wenn Sie nicht erscheinen, so werden Sie in Kirchenzucht genommen werden müssen. Gott, der Herr, wolle sich über Sie erbarmen, daß Sie thun, was Ihm wohlgefällt! Berlin, den 13. Juni 1870. Lasius, Pastor." (Um Mißverständnissen vorzubeugen, muß ausdrücklich bemerkt werden, daß Vorstehendes nicht etwa eine Ferienarbeit des genialen Karlchen Mießnick, sondern ein wirkliches Pastorenschreiben ist, das der „Staatsb.-Ztg." im Original vorgelegen hat.)

Breslau, 18. Juni. [Eisenbahnunglück] Wie uns aus Oswiecim gemeldet wird, ist der am Donnerstag gegen halb 4 Uhr von Oswiecim abgegangene Ochsenzug Nr. 42 zwischen Prerau und Hullein (Mähren) mit dem aus Wien fälligen Personenzuge Nr. 9 eine Wärterstation vor Hullein zusammengestoßen. So viel bis jetzt bekannt, sind 6 Personen getödtet worden; die Anzahl der Verwundeten ist noch nicht festgestellt; auch eine große Anzahl Ochsen und Schweine sind getödtet oder verletzt, sowie mehrere Wagen zertrümmert. Die Passagiere des Personenzuges kamen glücklicherweise mit einigen Contusionen und dem Schrecken davon, da der Anprall durch mehrere vor den Personenwagen befindliche Gepäckwagen und den Postwagen, welche sämmtlich stark beschädigt wurden, gemäßigt ward. In letzterem wurde der Correspondenz-Conducteur getödtet und dem Gepäck-Conducteur ein Bein gebrochen. Der Zugführer, der Lokomotivführer und ein Beamter des Güterzuges, sowie zwei im Packwagen desselben befindliche Viehbegleiter blieben ebenfalls todt. Bis gestern Mittag war die Strecke noch nicht frei, vielmehr mußten die Passagiere der verkehrenden Züge an der Unglücksstätte, wo Reservezüge gestellt wurden, in beiden Richtungen umsteigen und das Gepäck umgeladen werden. Ueber die Ursache des Unglücks liegen noch keine bestimmten Ermittelungen vor; es wird indeß angenommen, daß der dienstthabende Beamte in Hullein der Ansicht gewesen ist, daß, während er den Personenzug abließ, der vorschriftsmäßig signalisirte Ochsenzug schon in den Bahnhof eingefahren sei. (Schl. Ztg.)

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 20. Juni. Angekommen 3 Uhr 45 Min. Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen Juni . .	73	74	Staatsschuldsch . .	80⁴/₈	80⁴/₈
pr. Herbst . . .	74⁴/₈	74⁶/₈	3½% ostpr. Pfandb.	78½	78⁴/₈
Roggen Schluß fest,			3½% westpr. do. .	74⁷/₈	74⁶/₈
Regulirungspreis	52²/₈	52⁷/₈	4% do. do. .	81⁴/₈	81⅝
Juni . . .	52⁴/₈	52⁷/₈	Lombarden	110	110⅝
Juli-August . .	52⁶/₈	53	Oestr. 1860er Loose	80⁶/₈	81⁵/₈
Sept.-Oct. . . .	54⁴/₈	54⅝	Rumänische 7½ %		
Rüböl, Juni . . .	14 1/12	14	Eisenbahn-Obl.	69	69²/₈
Spiritus matt,			Oesterr. Banknoten	85³/₈	85⁴/₈
Juni	16 7/12	16⅝	Russ. Banknoten .	79²/₈	79⁴/₈
Juli-Aug. . . .	16 7/12	16⅝	Amerikaner	96⁶/₈	96⁷/₈
Petroleum			Ital. Rente	57⁷/₈	58⅛
Juni	7⁴/₂₄	7⁴/₂₄	Danz. Priv.-B. Act.	—	107½
5% Pr. Anleihe .	101⁶/₈	101⁶/₈	Danz. Stadt-Anl. .	97⁴/₈	97⁴/₈
4½% do. .	93⁵/₈	93⁴/₈	Wechselcours Lond.	—	6.23

Fondsbörse: sehr fest.

Frankfurt a. M., 19. Juni. Effecten-Societät. Wiener Wechsel 99½, Silberrente 58¼, Papierrente 51, Amerikaner de 1882 96⅞, Türken 51, österr. Creditactien 269½, Darmstädter Bankactien 327, österr.-franz. Staatsbahn 385, Böhm. Westbahn 236, Bayersche Prämienanleihe 107½, Badische Prämienanleihe 105⅝, 1860er Loose 80½, 1864er Loose 114½, Lombarden 190. Fest. Nach Schluß der Börse: Creditactien 270, Lombarden 190½, Amerikaner 96.

Wien, 19. Juni. Privatverkehr. (Schluß.) Creditactien 253, 40, 1860er Loose 95, 20, 1864er Loose 115, 20, Galizier 246, 00, Anglo-Austria 314, 50, Franco-Austria 117, 50, Lombarden 193, 00. Besser.

Bremen, 17. Juni. Petroleum matt, Standard white loco 6½, Maiabladung 6½.

Amsterdam, 18. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr. October 210½. — Trübes Wetter.

London, 18. Juni. [Schluß-Course.] Consols 92 11/16. Neue Spanier 31⅝. Italienische 5% Rente 59 5/16. Lombarden 16 7/16. Mexicaner 17. 5% Russen de 1822 87. 5% Russen de 1862 86¾. Silber 60⅞. Türkische Anleihe de 1865 53 1/16. 8% rumänische Anleihe —. 6% Verein. Staaten pr. 1882 90¼. — Ruhig. Neue Russen 87⅞.

Liverpool, 18. Juni. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 8000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 10¼, middling Amerikanische 10½, amerikanische pr. Mai —, fair Dhollerah 8⅞, middling fair Dhollerah 8⅝, good middling Dhollerah 8⅞, fair Bengal 8, New fair Oomra 8⅞, good fair Oomra —, Pernam 11, Smyrna 9½, Egyptische 12. Auf Lieferung begehrt. Tagesimport 18,784 Ballen, davon ostindische 8201, amerikanische 5628 Ballen.

Liverpool, 18. Juni. (Schlußbericht.) Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Matt.

Paris, 18. Juni. (Schluß-Course.) 3% Rente 72, 90—72, 50—72, 62½. Italienische 5% Rente 59, 25. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 825, 00. Oesterreichische Nordwestbahn —. Credit-Mobilier-Actien 245, 00. Lombardische Eisenbahn-Actien 408, 75. Lombardische Prioritäten 249,87. Tabaks-Obligationen 462,50. Tabaks-Actien —. 5% Russen 87½. Türken 53,40. Neue Türken 323, 75. 6% Ver. Staaten pr. 1882 ungest. 102⅞. 8% v. St. gar. Alabama-Obligationen —. Matt. — Nach Schluß der Börse stieg die Rente auf das Gerücht, der Kaiser werde Abends nach St. Cloud abreisen, auf 72, 80 und Italienische Rente auf 59, 50.

Paris, 18. Juni. Rüböl pr. Juni 132, 00, pr. Juli 117,25, pr. September-December 110,00. Mehl pr. Juni 72, 75, pr. Juli-August 73, 00, pr. September-December 70, 50 matt. Spiritus pr. Juni 70, 00. — Wetter bewölkt.

Antwerpen, 18. Juni. Getreidemarkt. Weizen ruhig, ab Ostsee 32⅞—33½. Roggen unverändert, Danziger 22. Hafer fest, Königsberger 22—23. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 52 bez., 52½ Br., pr. Juni 52½ Br., pr. September-Dezember 55½ bez. u. Br. — Fest.

Newyork, 18. Juni. (pr. atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 12½ (höchster Cours 13⅛, niedrigster 12⅞), Wechselcours a. London i. Gold 109⅝, Bonds de 1882 112¼, Bonds de 1885 111⅞, Bonds de 1865 113⅞, Bonds de 1904 108½, Eriebahn 25, Illinois 141½, Baumwolle 21½, Mehl 6 D. 10 C., Mais —, Raff. Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 26½, do. in Philadelphia 26⅞, Havanna-Zucker No. 12 —.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 20. Juni.

Weizen pr. Tonne von 2000℔ flau,

loco alter 75—85 Thlr. Br.

frischer Weizen:

fein glasig und weiß	127—132℔	Thlr. 74—78 Br.		
hochbunt . . .	126—130℔	„ 71—75 „		
hellbunt . . .	124—128℔	„ 70—74 „	65—74 Thlr.	
bunt	124—128℔	„ 68—73 „	bezahlt.	
roth	126—133℔	„ 68—73 „		
ordinair . . .	114—121℔	„ 63—67 „		

Auf Lieferung pr. Juli-August 126℔ bunt 71½ Thlr. bez.

Roggen pr. Tonne von 2000℔ unverändert,

loco 115—120/1 — 121 — 122—125℔

42⅔— 47½ — 47⅔-47 — 48½-48—50½ Thlr. bez.

Auf Lieferung pr. Juli-August 122℔ 48 Thlr. bez. und Br., Sept.-Oct. 122℔ 49½ Thlr. Br., pr. Octbr.-Novbr 122℔ 48⅔ Thlr. Br.

Gerste geschäftslos.

Erbsen pr. Tonne von 2000℔ fest, loco weiße Koch- 46—46½ Thlr. bezahlt, Futter- 44²/₃ Thlr. bez. Auf Lieferung pr. Juli August 46½ Thlr. Brief.

Spiritus pr. 8000% Tr. loco 16⅔ Thlr. bez.

Wechsel- und Fonds-Course. London 3 M. 6.23 Br., 6.23 bez. Amsterdam kurz 143⅝ Br., ⅝ bez. Hamburg 2 Mon. 150⅝ Br.

Geschlossene Frachten. Havre 3s 6d pr. 500℔ Weizen, Kiel, Flensburg, Copenhagen 4½ Thlr. Hamb. Bc. pr. 5000℔ Roggen, Harburg 10 Thlr. pr. Load eichene □Sleeper, Stettin 4½ Thlr. pr. 4520℔ Roggen.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 20. Juni. [Bahnpreise.]

Weizen flau und niedriger, bezahlt für abfallende Güter 115/117—118/20—122/26℔ von 61/62—63/64—65/68 Thlr., bunt 124/26℔ von 68/70 Thlr., für bessere und feine Qualität 124/125—126/128—129℔ von 70/72/74 auch bis 75 Thlr. pr. Tonne von 2000℔.

Roggen billiger, 120—125℔ von 46⅔—47—50/50½ Thlr. pr. Tonne.

Gerste matt, kleine und große 41/42—43/44 Thlr.

Erbsen, Futter- und Kochwaare 42/43—46/47 Thlr.

Hafer 41—42 Thlr. pr. Tonne.

Spiritus 16⅔ Thlr. bezahlt.

Getreide-Börse. Wetter: warm. Wind: SW. — Weizen loco recht flau und ohne Kauflust, selbst zu neuerdings billigeren Preisen als Sonnabend, wozu Verkäufer sich gerne verstanden haben würden. 170 Tonnen sind schwer verkauft worden und billiger als Sonnabend, roth 124℔ 67 Thlr., 129/30℔, 130/1℔ 72 Thlr., hellbunt 122/23℔ 70 Thlr., 128/29℔℔ 72½ Thlr., 130℔ 73 Thlr., 132℔ 74 Thlr. pr. Tonne. Termine billiger, 126℔ bunt Juli-August 71½ Thlr. bez.

Roggen loco billiger, 115℔ 42⅔ Thlr., 120/1℔ 47½ Thlr., 121℔ 47, 47⅔ Thlr., 122℔ 48½ Thlr., 122/3℔ 48½ Thlr., 122/3℔ 48⅔ Thlr., 125℔ 50½ Thlr., 125/6℔ 51 Thlr. nach Qualität pr. Tonne. Umsatz 520 Tonnen. Termine matt. 122℔ Juli-August 48 Thlr. bezahlt und Br., September-October 49½ Thlr. Br., October-November 48⅔ Thlr. Br. — Gerste loco matt und ohne Geschäft. — Erbsen loco fest, nach Qualität 44⅔ Thlr. für Futter-, 46 Thlr. für Koch- pr. Tonne bezahlt. Termine nicht gehandelt. Juli-August Futter- 46½ Thlr. Br. — Spiritus loco mit 16⅔ Thlr. bezahlt.

Königsberg, 18. Juni. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen stiller, loco hochbunter pr. 85℔ Zollg. 125℔ 92 Sgr. bez., rother pr. 85℔ Zollg. 122/23℔ 84 Sgr. bez., 126℔ 87 Sgr. bez. — Roggen loco und Termine weichend, schließen matt zur Notiz, loco pr. 80℔ Zollg. 116℔ 55 Sgr. bez., 117/18℔ 57, 56 Sgr. bez., 119/20℔ 56½, 57 Sgr. bez., 120℔ 57 Sgr. bez., 120/21℔ 57 Sgr. bez., 121℔ 58, 57 Sgr. bez., 123/24℔ 59½ Sgr. bez., 124℔ 58½ Sgr. bez., Juni 59½ Sgr. Br. 59 Sgr. Gd., 60 Sgr. bez., Juni-Juli 60 Sgr. Br., 59 Sgr. Gd., Juli-August 60 Sgr. Br., 59 Sgr. Gd., Sept.-Octbr. 60 Sgr. Br., 59 Sgr. Gd. — Gerste matt und niedriger, loco große pr. 70℔ Zollg. 45—46 Sgr. bez., kleine pr. 70℔ Zollg. 46 Sgr. bez. — Hafer loco billiger erlassen, Termine niedriger, loco pr. 50℔ Zollg. 32½—34½ Sgr. bez., Wickhafer 23, 30 Sgr. bez., Juni pr. 50℔ Zollg. 35 Sgr. Br., 34 Sgr. Gd., 34½ Sgr. bez. — Erbsen ruhig, loco weiße pr. 90℔ Zollg. 59—61 Sgr. bez., graue pr. 90℔ Zollg. 58 Sgr. bez., rothe 58 Sgr. bez., grüne pr. 90℔ Zollg. 60 Sgr. bez. — Wicken gefragt, loco pr. 90℔ Zollg. 60, 62 Sgr. bez. — Leinsaat still, loco feine pr. 70℔ Zollg. 78—90 Sgr. Br., 78 Sgr. bez., mittel pr. 70℔ Zollg. 60—76 Sgr. Br., ordinäre pr. 70℔ Zollg. 45—60 Sgr. Br. — Tymotheum matt, loco pr. Ctr. 5—7 Thlr. Br. — Leinöl loco ohne Faß pr. Ctr. 11⅔ Thlr. Br. — Leinkuchen gefragt, loco pr. Ctr. 64—67 Sgr. Br. — Rübkuchen loco pr. Ctr. 63—66 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 5000 Quart, etwas fester aber geschäftslos, loco ohne Faß 17⅓ Thlr. Gd., 17 5/12 Thlr. bez., Juni ohne Faß 17⅓ Thlr. Gd., Juli ohne Faß 17⅓ Thlr. Gd., August ohne Faß 17 7/12 Thlr. Gd., 17⅔ Thlr. bez, Sept. ohne Faß 17⅝ Thlr. bez.

London, 17. Juni. (Kingsford & Lay.) Weizen blieb für den Continent, namentlich für Frankreich, lebhaft begehrt und Preise für amerikanische Sorten, die namentlich gesucht waren, stiegen ungefähr 4s pr. Qtr., andere Gattungen waren etwa 2—3s pr. Qtr. theurer. Unsere Müller scheinen jedoch nicht allgemein disponirt zu jetzigen Preisen Einkäufe zu machen. — Gerste, Bohnen und Erbsen wurden 1—2s und Hafer 2s pr. Qtr. höher bezahlt. — Der höchste Preis von Stadtmehl ist 47s, eine Avance von 4s pr. Sack, fremdes 3s pr. Sack und 2s pr. Faß theurer. — Die Zufuhren an der Küste waren in dieser Woche unbedeutend, sie bestanden aus 13 Ladungen, darunter 7 Weizen, von welchen mit den von letzter Woche übrig Gebliebenen 2 Ladungen (1 Weizen) gestern Abends zum Verkaufe waren. Der Handel in schwimmenden Ladungen verfolgte eine steigende Tendenz, für an der Küste angekommenen Weizen zeigte sich guter Begehr vornehmlich für den Continent zu ungefähr 3s pr. Qtr. mehr Geld, Mais und Gerste waren 1—2s pr. Qtr. theurer, Roggen gleichfalls höher bezahlt. Weizen schwimmend und für spätere Verschiffung war lebhaft begehrt und stieg voll 3s pr. Qtr. im Werthe, doch die hohen Forderungen, die gemacht werden, verhindern größere Umsätze, Roggen bedang 2s pr. Qtr. über letztwöchentliche Preise und Mais war theurer bei lebhaftem Geschäft. — Während der Woche waren die Zufuhren von Getreide mäßig. — Der Besuch zum heutigen Markte war ziemlich gut und obgleich das Geschäft, welches in Weizen gemacht wurde, nicht so bedeutend war, als während der letzten Tage, behauptete sich doch die Avance von 1s pr. Qtr., die wir am Montag quotirten, voll. Sommergetreide aller Gattungen war 1s pr. Qtr. theurer.

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 18. Mai. (B.- u. H.-Z.) [J. Mamroth.] Schottisch. Roheisen in Glasgow: Warrants 60s, Verschiffungseisen ½s höher, Gartsherrie I. 67s, Coltneß I. 68s, Langloan I. 62½s, hiesiger Preis für gute Glasgower Marken 47½—48½ Sgr. pr. Ctr. — Schles. Coaks-Roheisen 40½—41½ Sgr., Holzkohlen-Roheisen 46½—47 Sgr. pr. Ctr. loco Hütte. — Alte Eisenbahnschienen zum Verwalzen 2⅔ Thlr., zu Bauzwecken 2½ Thlr. pr. Ctr. — Stabeisen: gewalztes 3⅙—¼ Thlr., geschmiedetes 4½ Thlr. pr. Ctr. ab Werk. — Zinn: Banca in Holland 78—78½ fl., hier Bancazinn 47—48 Thlr. pr. Ctr. — Zink: W.-H.-Marke ab Breslau 6¼—⅓ Thlr., geringere 6 1/12—6⅛ Thlr., hier erstere 6⅔—¾ Thlr., letztere 6½ Thlr. pr. Ctr. — Kupfer: engl. 25 25½ Thlr., raff. Baltimore 25⅔—26 Thlr., raff. Mansfelder 26½—27 Thlr., Fahlun 25—25½ Thlr., raff. Chile 25¼—¾ Thlr. pr. Ctr. — Blei: Clausthaler ab Hütte 6⅓—5/12 Thlr., hier Tarnowitzer 6½—6½ Thlr., Freiberger 6½ Thlr. pr. Ctr. — Kohlen und Coaks matt.

Hopfen.

Nürnberg, 16. Juni. Im Laufe dieser Woche wurden für Prima 105—115 fl. und selbst darüber, für Mittel 85—95 fl. und für geringere Sorten 66—75 fl. angelegt; auch in 1868er fanden Käufe zu 18 — 24 fl. statt.

Butter rc.

Berlin, 18. Juni. (Bank- u. H.-Ztg.) [Gebr. Gause.] Feine u. feinste Mecklenburger Butter 33—35 Thlr., do. Priegnitzer und Vorpommersche 28—32 Thlr., diverse Sorten Amtsbutter 8 und 9 Sgr. pr. ℔, Pommersche 24—28 Thlr., Netzbrücher Niederunger 23—27 Thlr., Preußische 26—28 Thlr., Littauer 23—25 Thlr., Schlesische 23—28 Thlr., Galizische 18—22 Thlr., Böhmische, Mährische 22—26 Thlr., Thüringer, Bayerische 26—29 Thlr., Hessische 30—32 Thlr., Ostfriesische 29—32 Thlr. — Schweinefette: Prima Pester Stadtwaare 24 Thlr., do. Landwaare 23 Thlr., transito je 2 Thlr. pr. Ctr. billiger. — Bestes schlesisches Pflaumenmuß 7½ Thlr. pr. Ctr..

Wolle.

Königsberg, 18. Juni. (v. Portatius & Grothe.) Seit gestern hat sich der Markt in keiner Beziehung geändert. Kauflust bleibt rege und werden die angebrachten Partien — wo nicht exorbitante Forderungen den Abschluß verhindern — schlank aus dem Markte genommen. Der Umfang der bis heute Mittag eingetroffenen Zufuhren beziffert sich im Ganzen auf ca. 5000 Ctr.

Berlin, 19. Juni. Der offene Wollmarkt beginnt erst morgen, inzwischen fanden sich bereits Käufer auf den Lägern ein, welche eine kleine Auslese der besseren Wolle vornahmen. Von einem Lager wurden heute Vormittag 2300 Ctr. Vorpommern entnommen zum Preise von 52 Thlr. Für Kammwolle bleibt die Meinung eines mäßigen Abschlages gegen Stettiner Preise bestehen, dagegen trägt man sich für Tuchwollen mit besseren Hoffnungen, auch rechnet man auf schnellen Verlauf des Marktes. Ansehnliche Quanten befinden sich im Besitz von Händlern. Der Markt selbst sieht z. B. noch weniger gefüllt als sonst aus, es kommen indeß noch dauernd Wollen heran und ist zu erwarten, daß die Gesammt-Centnerzahl des diesjährigen Marktes die vorjährige noch übersteigen dürfte.

Schiffs-Nachrichten.

* Den 16. Juni, 3 Uhr Nachm. strandete bei Hela das Schiff „Orion", Capt. William Naughton, von Danzig nach Cardiff mit Weizen bestimmt Schiff und Ladung sind geborgen.

* Das hiesige Barkschiff „India", Capt. Lepschinski, von Philadelphia nach der Ostsee mit Petroleum, kam heute Morgen auf Elseneur-Rhede an und erhielt Ordre nach Stettin.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 18. Juni. Wind: S.

Gesegelt: v. Aspern, Thetis; Eckhoff, Delphin; Ritscher, Hinrich; alle 3 nach Bremen; Bly, Elaine (SD.), Antwerpen Twensegaard, Aurora, Moß; sämmtlich mit Getreide. — Blaupot, Syne Jacobs, Groningen, Holz.

Den 19. Juni. Wind: WNW.

Angekommen: Günther, Nadeshda (SD.), Libau, Gewehre. — Friis, Anna; Krützfeldt, Amanda; beide von Kiel; Schmidt, Elise, Moß; Nielsen, Freya, Cappeln; Kromann, Lovise, Copenhagen; sämmtlich mit Ballast. — Durand, Marie, Sunderland; Brown, Upton (SD.), Shields; Peters, Jupiter, St. Davids; sämmtlich mit Kohlen. — Adams, Constance London, Cement.

Gesegelt: Lietz, Love Bird (SD.), London; Fullam, Pacific (SD.). Hull; beide mit Getreide. — Streck, Colberg (SD.), Stettin, Güter.

Den 20. Juni. Wind: W.

Angekommen: Domanski, Ferdinand Pickert, Swinemünde; Coltzau, Nymphe, Rendsburg; Carsten, Alice, Carlscrona; Arriens, Anna, Aarhuus; Vöge, Albertine, Kiel; Spieler, Catharine, Auguste, Flensburg; sämmtlich mit Ballast. — Olsen, Jason, Drammen; Olsen, Friederike, Carlscrona; beide mit Granitsteinen. — Jäger, Maria (SD.), Wolgast, leer.

Gesegelt: Galle, Franz de Paul Amersin, Barrow, Holz.

Ankommend: 1 Ever, 1 Logger, 1 Schooner.

Thorn, 18. Juni 1870. — Wasserstand 10 Zoll.

Wind: S. — Wetter: schön.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Jachowski, Toeplitz, Eisen und Messingplatten. — Dimbowski, Haußmann u. Krüger, Senf. — Ders., Schilka u. Co., Mostrich. — Ders., Toeplitz, Eisen.

Stromab:		Lst.	Schfl.	
Mack, Kleinmann, Pulaw, Danzig,		103	30	Rogg.
Werbitzky, Laski, Nieszawa, do., Gieldzinski,	3.36 Weiz.,	18	—	do.
Dierasch, Askanas Plock, Berlin,		26	15	do.
Dräger, Goldmann, do., do., Saling,		25	—	do.
Brabant, Mejirczyk, do., do., Ginsberg,		23	—	do.
Mickley, Schauwitz, do., do., ders.,		25	—	do.
Vierrath, Lewinsohn u. Co., Thorn do.,		20	25	do.
Schattke, Gall, do., Danzig,	3 L. Weiz.,	17	—	do.

Zander, Kupfer, Kraongstau, Schulitz, 2950 St. h. H., 1268 St. w. H.
Dreger, Lilienstern, Dobrynow, do., 1419 St. h. H., 1082 St. w. H.
Lemke, ders., do., do., 898 St. h. H., 840 St., w. H.
Mianowicz, Laski, Nieszawa, Danzig, Gieldzinski, 11. 30 Rogg., 3. 48 Wicken.
Langsam, Laufer, Radymno, Berlin, 640 St. h. H., 730 St. w. H.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
19	4	338,54	18,3	S., mäßig, hell.
20	8	337,72	14,0	W., do. do.
	12	337,61	16,0	NW., mäßig, bewölkt.

Fondsbörse.

Berlin, 18. Juni.

Berlin-Anh. E.-A.	183 bz	Staats-Pr.-Anl. 1855	116 bz
Berlin-Hamburg	155 bz	Danz. Hyp.-Pfandbr.	91G, kl. 92
Berlin-Potsd.-Magd.	207½ G	Danz. Stadt-Anleihe	97½ bz [G
Berlin-Stettin	140½ bz	Ostpreuss. Pfdbr. 3½%	78½ G
Cöln-Mindener	131⅛ bz	Berliner Pfdbr. 4½%	91 bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	173⅞ bz B	Pommersche 3½% do.	74½ bz
do. Litt. B.	155 bz B	Posen. do. neue 4%	83¼ bz
Ostpr. Südbahn S.-P.	70½ bz	Westpr. do. 3½%	74½ G
Oester. Silber-Rente	58¼ bz G	do. do. 4%	81⅝ bz
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	71¾ bz	do. neue 4½%	88⅛ bz
Cert. Litt. A. 300 fl.	92½ G	Pomm. Rentenbr.	87⅞ bz
Part.-Obl. 500 fl.	100½ B	Preuss. do.	86⅝ G
Consolidirte Anleihe	93⅞ bz	Pr. Bank-Anth.-S.	140 bz
Freiw. Anleihe	98½ bz	Danziger Privatbank	107½ B
5% Staatsanl. v. 59	101¼ B	Königsberger do.	107½ G
St.-Anl. v. 1854, 55	93½ G	Magdeburger do.	96½ G
Staatsanl. 68	83⅞ bz	Disc.-Comm.-Anth.	138½ bz G
Staatsschuldscheine	80½ bz	Amerik. rückz. 1882	96⅞ bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	143⅝ bz	Wien öst. Währ. 8 T.	85⅛ bz
do. do. 2 Mon.	142½ bz	do. do. 2 Mon.	85 bz
Hamburg kurz	151⅛ bz	Frankfurt a. M. südd.	
do. do. 2 Mon.	150⅝ bz	Währ. 2 Mon	56 22 G
London 3 Mon.	6 23 bz	Petersburg 3 W.	88½ bz
Paris 2 Mon.	80½ bz	Warschau 8 Tage	79⅛ bz

Statt besonderer Meldung.

Die heute erfolgte glückliche Geburt eines Sohnes zeigen wir ergebenst an.
Danzig, den 18. Juni 1870.
Gymnasialdirector **Kern**
(9965) und Frau.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Marie**, geb. **Bestvater**, von einem kräftigen Mädchen beehrt sich ergebenst anzuzeigen
Worzewski,
Kreis-Gerichts-Rath.
Berent, den 18. Juni 1870. (9958)

Entbindungs-Anzeige.

Gestern Mittag 11 Uhr wurde meine liebe Frau **Antonie** von einem gesunden Knaben schwer aber glücklich entbunden.
Danzig, den 20. Juni 1870.
(9990) **C. Schipper.**

Heute wurde meine liebe Frau **Emma**, geb. **Wunderlich**, von einem Knaben glücklich entbunden.
Eschenhorst, den 18. Juni 1870.
(9971) **Herrmann Klatt.**

Meine Verlobung mit Fräulein **Sophie Ambrost** aus Königsberg erlaube ich mir meinen lieben Freunden und Bekannten statt jeder besondern Meldung hiermit anzuzeigen.
Zempelburg, den 17. Juni 1870.
M. von Schaewen,
(9957) Kreisrichter.

Die Verlobung meiner Tochter **Amalie** mit dem Herrn **M. Neuweck** aus Mühlhausen zeige statt jeder besonderen Meldung allen Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an.
Danzig, den 19. Juni 1870.
(9991) **N. H. Land.**

Statt jeder besonderen Meldung.

Entfernten Verwandten und Freunden zeigen wir hierdurch mit tiefer Trauer den am 8. Juni, 4½ Uhr Nachmittags zu Groß-Tincz erfolgten Tod unserer theuren Mutter, Schwieger- und Großmutter, der verwittweten Frau Generalin

Friederike von Bröfike,
geb. **Kuuht,**

an, und bitten um stille Theilnahme. Sie starb an den Folgen eines Falles auf den Kopf im Alter von 79 Jahren.
Groß-Tincz in Schlesien.
(9972) **Die Hinterbliebenen.**

Am 17. Juni, 11 Uhr Abends, entschlief sanft der Rentier **J. Napromski** in Folge der Lungenentzündung. Diese Anzeige allen Freunden und Bekannten des Verstorbenen statt besonderer Meldung.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 22. Juni, 10 Uhr Morgens, statt.
Wernersdorf, den 18. Juni 1870.
(9974) **Die Hinterbliebenen.**

Bekanntmachung.

Da die Durchlegung der Canalisations-Röhren durch die Radaunen-Canäle in der Stadt nicht bis zum 22. Juni cr. ausgeführt werden kann, so wird die Schützzeit der neuen Radaune noch bis zum 26. Juni c. verlängert. Das Wasser in der Radaune wird sonach erst am 26. d. Mts. angelassen werden.
Danzig, den 17. Juni 1870.
Der Magistrat.

Bekanntmachung

Die Lieferung von 895,000 Stück Ziegeln und Ziegelformsteinen für den Bau der städtischen Wasserleitung zur Deckung eines Theils des Bedarfs für das Baujahr 1871, soll im Wege der Submission vergeben werden.
Reflectanten wollen ihre Offerten versiegelt und mit der Aufschrift „Offerte auf Lieferung von Ziegeln zum Bau der städtischen Wasserleitung" spätestens bis zum **23. Juni***) **cr.**, Vormittags 11 Uhr, uns zugehen lassen.
Die Lieferungsbedingungen und Zeichnungen liegen in unserem Wasserleitungsbureau Junkerstraße Nr. 10 am Münzplatze zur Einsicht aus.
Die Eröffnung der Offerten wird um die vorbezeichnete Stunde in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten im Wasserleitungsbureau erfolgen.
Königsberg, den 30. Mai 1870.
Magistrat
Königl. Haupt- und Residenz-Stadt.

*) **Nicht bis zum 25.**, wie in der früheren Annonce gedruckt.

In einigen Tagen erscheint, herausgegeben vom Finanzministerium:

Ergebnisse der Grund- und Gebäudesteuer-Veranlagung für den Preußischen Staat.

Das Werk weist für jeden Guts- und Gemeindebezirk nach: Zahl der Einwohner, Flächeninhalt der einzelnen Kulturarten (Ackerland, Gärten, Wiesen u. s. w.) und ermittelten Reinertrag derselben, Nachrichten über den Viehstand u. s. w.
Es erscheint **in einzelnen Bänden, die einen Regierungsbezirk und in Heften, die einen landräthlichen Kreis umfassen.** Preis der ersteren verschieden, der letzteren 7½ Sgr.
Bestellungen nimmt schon jetzt entgegen

Constantin Ziemssen,
Buch- und Musikhandlung.
Langgasse No. 55.

Nervenleidende

beiderlei Geschlechts finden aufrichtige ärztliche Belehrungen und bewährte Heilmittel in der vortrefflichen Schrift des Dr. **Johnson.** Dieselbe ist betitelt: **Aerztlicher Rathgeber für Nervenleidende** oder aufrichtige Belehrungen für alle Diejenigen, welche an Nervenschwäche, Hysterie, Hypochondrie, Kolik, Kopfschmerzen, Krämpfe, Gicht, Menstruationsbeschwerden 2c. leiden. Nebst den zuverlässigsten Heilmitteln. Preis 7½ Sgr. Zu haben in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes, in Danzig namentlich in der
L. Saunier'schen Buchhandlung,
A. Scheinert. (9036)

Fertige, gut genähte und schön sitzende Herren-, Damen- und Kinderwäsche, Negligé- und Nachtjacken, Pantalons und Unterröcke, Herren- und Damenkragen, Stulpen und Manschetten, empfiehlt in guter Wahl zu billigsten festen Preisen

Magnus Eisenstädt,
(8741) **Langgasse No. 17.**

Zur bevorstehenden Ernte
empfiehlt
Das Getreide-Säcke-Verkaufs-Geschäft
von
R. Deutschendorf & Co., Milchkanneng. 11 (Speicherinsel),
sein großes Lager aller Arten
Getreide- und Mehl-Säcke (3 Schfl. Inhalt) von 12 Sgr. ab.
Rips-Pläne mit und ohne Nath, von 2 Rthl. 20 Sgr. ab.
Woll-Säcke, 2 und 3 Ctr. Inhalt von 1 Rthl. 5 Sgr. ab.

Zucht-, Fettvieh- und Pferdemarkt in Elbing.

Am 21sten und 22sten **September d. J.** findet in Elbing der alljährlich abzuhaltende Zucht-, Fettvieh- und Pferdemarkt statt.
Es soll sich daran in diesem Jahre mit Genehmigung der Königlichen Regierung eine
Verloosung von Zuchtvieh, Pferden, Reit- und Fahr-Requisiten 2c.
anschließen. Zur Verloosung kommen bei Ausgabe von 10,000 Loosen à 1 Thaler: **Eine vollständige zweispännige Equipage, ein Paar Wagenpferde, 4 Reitpferde, 1 Mutterstute, 20 Zuchtstiere edler Race, 8 Kühe edler Race und gute Niederungskühe, 15 Stück edles Jungvieh,** 750 kleine Gewinne im Werthe von 2000 Thlrn., bestehend aus Reit-, Fahr- und Jagd-Utensilien u. dergl.; im Ganzen 800 Gewinne im Werthe von ca. 8500 Thlr.
Die Verloosung findet am (letzten Markttage) 22. September mittelst öffentlicher Ziehung vor Notar und Zeugen statt. Das Resultat der Ziehung wird durch gedruckte Gewinnlisten, sowie durch die Elbinger Anzeigen, die Königsberger Hartungsche und Danziger Zeitung veröffentlicht.
Den Verkauf der Loose à 1 Thlr. (bei größeren Partien mit Rabatt) haben wir dem Herrn **Edwin Schlömp,** Fleischerstr. 20, in Elbing übertragen, an den auch Anträge wegen Uebernahme von Agenturen zu richten sind.
Wir glauben dem hiesigen Zucht- und Fettvieh- und Pferdemarkte, der sich schon seit einer Reihe von Jahren eines guten Rufes erfreut, durch diese Verloosung einen neuen Reiz verliehen zu haben und ersuchen im Hinblicke **auf die selten günstigen Chancen des Verloosungsplanes** alle Herren Vieh- und Pferdebesitzer, Händler und Freunde der Pferdzucht, das Unternehmen durch Ankauf von Loosen unterstützen zu wollen.
Elbing, den 23. Mai 1870.

Das Comité.

Gutsbesitzer **Bärecke-Spittelhof.**
Amtsrath **Eggert-Weeskenhof.**
Rentier **Freyer-Elbing.**
Kreis-Thierzarzt **Kühnert-Elbing.**
Gutsbesitzer **Pepper-Amalienhof.**
Erster Bürgermeister **Selke-Elbing.**
Gutsbesitzer **Teetz-Dambitzen.**
Oberst **v. Below-Elbing.**
Landrath **Frank-Elbing.**
Gutsbesitzer **Hilgendorff-Terranova.**
Banquier **Litten-Elbing.**
Oberbürgermeister a. D. **Phillips-Elbing.**
Oberamtmann **Schwieger-Elbing.**
Gutsbesitzer **Wunderlich-Kl. Röbern.**

In Danzig sind Loose à 1 Thlr zu haben bei Herrn **Adam Schlüter** (Expedition der Danziger Zeitung) u. im **Generalsecretariat des Hauptvereins Westpreuß. Landwirthe,** Langgasse 55.
(9978)

Lager
von Wasserleitungsgegenständen
aus der renommirten Fabrik von
H. A. Köhler's Söhnen, Altenburg,
bei
Oertell & Hundius, 72. Langgasse.
Zuverlässiges Fabrikat zu billigsten Originalpreisen.
Fabrikpreiscourante und Zeichnungen ertheilen gern.
(9934) **Oertell & Hundius.**

Oscar Wundram's
HamburgerMagen-Drop's.

Dieses bekannte Elixir ist das Beste gegen die Störung der Verdauungsfunctionen des Magens. Es wirkt erfolgreich gegen langwierige oder schmerzhafte Verdauung, Blähung, Beschwerden, Erbrechen, Kopfschmerz und Husten, à Glas 6 und 10 Sgr. Allein echt zu haben in Danzig bei (9949)
Albert Neumann, Langenmarkt 38.

Wegen Todesfalls bin ich gesonnen, mein Mühlengrundstück, zu welchem ca. 70 Morgen in bestem Culturzustande befindliches Ackerland, Wiesen und Rieselwiesen gehören, aus freier Hand zu verkaufen.
Selbstkäufern bin ich gern bereit jede nähere Auskunft zu geben.
Steinfließ bei Zoppot,
den 20. Juni 1870.
(9988) **Wwe. Bahr.**

Umzugshalber will ich mein Grundstück, Grabenstr. 19, bestehend aus einem Wohnhaus mit 10 Stuben, 5 Kammern, 3 Küchen, Keller, 2 Hintergebäuden, 1 großen und 1 kleinen Garten, am fließenden Wasser gelegen, unter sehr günst. Beding. bill. verk. **F. W. Frost** in Graudenz.

100,000 **Mauersteine** offerirt billigst **J. A. Keller,** Brodbänkeng. 5.

Das Vermiethungs-Bureau für Badewohnungen in Neufahrwasser
hat noch einige geräumige Wohnungen mit Gärten und allem Comfort disponibel und bittet um gefällige Aufträge. (9963)

Guts-Verkauf.

Eine Besitzung von 5 Hufen culm., theils Gersten-, theils Roggenboden, mit neuem Wohnhaus und Wirthschaftsgebäuden, 4 Meilen von Danzig, eine halbe Meile von Bahnhof, soll mit vollständ. lebend. und todtem Inventarium für 17 500 Thlr., bei 4 - 6000 Thlr. Anzahlung, verkauft werden.
Gefällige Adressen unter No. 9519 in der Expedition dieser Zeitung.

Respectabler
Gutsverkauf.

Ein reizend gelegenes Gütchen v. 500 Morgen, ein ebener und kleefähiger Boden inclusive 35 Morgen zweischt. Wiesen u. 15 Morg. Laubwald, ¼ Meile von der Stadt, Chaussee u. Eisenbahn entfernt, wird bei 5-jähr. Dungkraft in 10 Innenschlägen regelrecht und ungeschwächt bewirthschaftet. Anforderung 26 000 rtl., Anz. ca 10,000, Hypothek 13,500 rtl. (Depositalgelder). Außer 300 Schafen ist das lebende u. todte Inventarium vollst. vorhanden. Gebäude gut und größtentheils in den letzten Jahren neu erbaut. Hypotheken fest. Ueber 3/4 des Guts-Areals werden von einer großen herrschaftl. Forst (Laubwald) begrenzt und verleiht dieses dem Gute eine anmuthige Lage u. einen prächtigen Rehstand.
Alles Nähere bei **G. Redecker,** altst. Graben 21.

Eine erfahrene Wirthin jüdischer Confession, wird sofort zu engagiren gewünscht. Offerten unter der Chiffre 9961 sind in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Nach dem kürzlich erfolgten Todesfall des Kaufmanns Herrn H. Riefflin ist das in meinem Hause altst. Graben 108 gelegene Material-Waarengeschäft mit sämmtlichen Utensilien, wie auch das im Nebenhause 107 sich befindende Destillations- und Schankgeschäft mit sämmtlichem Inventarium einzeln oder im ganzen zum October c. unter günstigen Bedingungen zu vermiethen. (9970)

E. H. Nötzel.

Täglich frische Potsdamer
Werder-Kirschen
das Pfund 4, 5 und 6 Sgr., empfiehlt
R. Schönsee, Obsthandlung,
Langgasse 43, vis-à-vis dem Rathhause.
Verpackungen nach außerhalb werd. angenommen.


Revolver

in den neuesten Systemen,
6schüssig, von 6 Rthl. an und höher, in großer Auswahl, 1 Paar gezogene feine Pistolen mit Stecher, im Kasten mit allem Zubehör für 8 Rthl. bei **C. Heß,** Breitgasse 93. (9996)

Zahn-Seife u. Zahn-Pasta
von
A. H. A. Bergmann
empfiehlt in Originalpackung und zu Originalpreisen à 3, 4, 6 und 7½ Sgr. Diese Fabrikate reinigen und conserviren die Zähne auf die ausgezeichnetste Weise und verdienen vor vielen anderen Fabrikaten den Vorzug.
Niederlage bei
Richard Lenz, Jopengasse No. 20,
(9938) Parfümerien, Seifen und Droguen.

Bestellungen zum Ankauf von alten Herren- und Damenkleidern, Betten, Wäsche, Möbeln, Gold- und Silbersachen, Uhren, sowie Militairsachen 2c. 2c., zum höchsten Preis, werden Breitgasse 53, 3 Tr. hoch, angenommen.


Ein gut erhaltener leichter Verdeck-Reisewagen wird zu kaufen gesucht.
Offerten mit Angabe des Preises werden in der Expedition dieser Ztg. erb. unter 9993.

Ein Zuchteber
(Yorkshire-Race), ein Jahr alt, ist zu verkaufen
(9964) **Neufahrwasser,** Sasperstr. 8.

200 Morgen gut bestander **Buchenwald** am oberländischen Canal gelegen, sollen billig schleunigst verkauft werden. Näheres bei **Rudolph Mischke.**

Ein junger Geschäftsmann ist willens, sich mit einem Kaufmann oder sonstigen Geschäftsmann zu etabliren. Etwas Kapital erforderlich. Gefällige Adressen werden erbeten unter No. 9994 in der Exped. d. Ztg.

Pensionaire,
Knaben oder Mädchen, finden bei einem Lehrer, kinderlose Familie, gewissenhafte Aufnahme. Adr. werden unter No. 9609 durch die Expedition d. Ztg. erbeten.

Eine große, sehr bequeme herrschaftliche Wohnung, Saaletage, ist zu October d. J. zu vermiethen Holzmarkt No. 4. (9966)

Ein Platz,
dicht am Wasser gelegen, mit großem Hof und Schuppen, ist im Ganzen oder getheilt zu vermiethen. Näheres Feldweg No. 1, vis-à-vis der Gasanstalt (9885)

Eine Restauration in anerkannt vorzüglicher Lage ist sofort zu verp. Mob. käufl. zu übernehm. Näh. Langgasse 83.

Gesellschaftshaus
Eduard Lepzin,
Brodbänkengasse No. 10.
Table d'hôte von 1 bis 3 Uhr, à 6 Thlr. im Abonnement, à la carte zu jeder Tageszeit.
Dejeuners, Diners u. Soupers, sowie Hochzeiten und dergl. Festlichkeiten in den oberen elegant decorirten Sälen.
Hiesige und ausländische Biere,
Weine in allen Marken.
Roccocco-Billard mit Marmorplatte und Mantinell-Banden von A. Wahsner aus Breslau. (7)

Ressource Freundschaftlicher Verein.
Sonnabend, den 25. Juni cr.
Garten-Concert und Tanz
im Sommer-Lokal: **Neugarten No. 1.**
Beginn des Concerts Nachmittags 5 Uhr.
Das Comité. (9989)

Seebad Westerplatte.
Dienstag, Nachmittags 4 Uhr,
CONCERT
des Herrn Musikdirectors **Friedrich Laade.**
Entrée Saisonpreise. (9978)

Seebad Zoppot.
Mittwoch, den 22. Juni cr.
Grosses Concert,
des Hrn. Musikdir. **Fr. Laade** mit seiner Kapelle.
Anfang 5 Uhr. Entree 2½ Sgr.

Selonke's Variété-Theater.
Dienstag, 21. Juni: Vorletztes Gastspiel der vier Clodoches, Pariser Grotesk-Tänzer: Mrs. **Maire, Rajade, Brunaux u. Robert,** Tänzer der großen kaiserl. Oper in Paris. **Theater. Ballet. Gesangs- u. Couplet-Vorträge.**

Victoria-Theater.
Dienstag, den 21. Juni: **Der Freischütz.** Romantische Oper in 4 Acten von Weber.

Die Abonnenten der früheren Wilh. Arndt'schen Leihbibliothek, welche noch Bücher in Händen haben, werden hierdurch ersucht, dieselben spätestens bis zum 1. Juli abzuliefern bei dem Verwalter
Rudolph Hasse,
(2) **Paradiesgasse 25.**

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.